

# Für mehr Courage im Netz – Auf eine Fritte mit Ina GOEDERT und Sabrina KIRSCHNER

---

Ina GOEDERT / Sabrina KIRSCHNER

*Im Juli 2024 habe ich Ina GOEDERT zum Fritteninterview getroffen. Natürlich virtuell, denn sie arbeitet bei der Landesmedienanstalt (LMS) Saarland, einer Institution in der Großregion,<sup>1</sup> genauer gesagt im Saarland, die sich um die Medienregulierung kümmert.<sup>2</sup>*

*Unser erstes Treffen fand tatsächlich im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft<sup>3</sup> statt. Denn sowohl das Eupener Institut für Demokratiepädagogik (IDP)<sup>4</sup> als auch die LMS Saarland waren eingeladen, einen Vortrag im Rahmen einer Anhörung des Ausschusses I zu halten.<sup>5</sup> Danach blieben wir in Kontakt, und schließlich kam Ina GOEDERT im Herbst 2022 noch einmal für die zweite Speak Up Tagung nach Lontzen,<sup>6</sup> um über die Arbeit der LMS Saarland zu sprechen. An der LMS Saarland ist übrigens auch das Programm Media & Me<sup>7</sup> angesiedelt, deren aktueller Jahrgang mich kurz vor dem Fritteninterview<sup>8</sup> mit Ina besucht hatte.<sup>9</sup> Eine Gruppe aus Alumni hat übrigens auch einen Beitrag für dieses Buch verfasst...<sup>10</sup> Ich bin gespannt, was Ina im Fritteninterview zu berichten hat.*

Sabrina KIRSCHNER: Liebe Ina, auch wenn es schon zwei Jahre her ist, dass Du bei der Speak Up! Tagung in Lontzen<sup>11</sup> einen Vortrag gehalten hast, freue ich mich sehr, dass wir heute noch einmal bei einer Fritte die Möglichkeit haben, uns über deinen Vortrag zu unterhalten. Doch zunächst eine Frage zum Einstieg: Wie magst Du denn deine Fritten am liebsten?

Ina GOEDERT: Fritten spezial<sup>12</sup> ist mein Favorit. Das erinnert direkt an Urlaub an der niederländischen Nordseeküste.

Sabrina KIRSCHNER: Jetzt, wo klar ist, wie Du deine Fritten am liebsten magst, wäre es super, wenn Du dich noch einmal vorstellen könntest und erklärst, wie Du dazu gekommen bist, dich mit *Fake News* bzw. *Hate Speech* zu befassen...

Ina GOEDERT: Klar! Ich arbeite bei der Landesmedienanstalt (LMS) Saarland und bin dort für Medienaufsicht und Medienforschung zuständig. Das Thema *Fake News* – also falsche oder irreführende Informationen, vor allem in den sozialen Medien – beschäftigt uns schon länger. Besonders wichtig ist das, weil solche

Falschinformation, oder auch Desinformation, die Demokratie echt schädigen können. Wir bei der Landesmedienanstalt arbeiten unter anderem daran solche *Fake News*, Verschwörungstheorien und gefälschte Meldungen strukturiert in den Griff zu bekommen. Es geht dabei aber nicht nur ums Regulieren, sondern auch darum, den Leuten zu helfen, sich in dieser immer komplexer werdenden Medienwelt zurechtzufinden. So sollen Sackgassen vermieden werden, wo man nur noch von falschen Informationen geleitet wird und der faktenbasierte demokratische Diskurs verloren geht.

Viele Plattformen wie Google, Facebook, X und Co. machen zwar schon etwas gegen *Fake News*, aber die Lösungen dürfen hier nicht auf eigene Faust von den Unternehmen selbst geschaffen werden. Es braucht einheitliche Regeln, damit alle wissen, woran sie sich halten müssen. Der Medienstaatsvertrag sorgt dafür, dass die Landesmedienanstalten da eine Regulierungsfunktion haben. Auf EU-Ebene gibt es auch Regelungen wie den *Digital Services Act*,<sup>13</sup> der das unterstützt.

Aber bei all dem muss man aufpassen, dass die Meinungsfreiheit nicht unter die Räder kommt. Manche Dinge, die als Desinformation eingestuft werden könnten, sind immer noch einfach nur Meinungen und die gilt es zu schützen. Gleichzeitig muss man aber schauen, dass Lügen, die absichtlich und in großem Stil verbreitet werden, um Leute zu täuschen (das nennt man im Fachjargon *Coordinated Inauthentic Behaviour*) gestoppt werden. Der Staat darf zwar nicht die Macht haben, den Meinungsbildungsprozess zu kontrollieren, aber er hat die Pflicht, die Demokratie vor gefährlicher Desinformation zu schützen.

Ein wichtiger Ansatz dabei ist Transparenz. Anstatt Inhalte beispielsweise sofort zu löschen oder Meinungen zu unterdrücken, sollen Regelungen dafür sorgen, dass die Menschen wissen, woher eine Information kommt. So können sie besser entscheiden, was sie glauben wollen. Das ist oft ein wirksamer und verhältnismäßiger Weg, wie mit Desinformation umgegangen werden kann.

Medien haben dabei auch ihre Sorgfaltspflicht. Das bedeutet, dass sie sich an journalistische Grundsätze halten müssen. Vor der Veröffentlichung müssen sie zum Beispiel prüfen, ob eine Information wirklich stimmt, ob sie unabhängig und sachlich ist, und woher sie stammt. Diese Regeln stehen im Pressekodex und der sorgt dafür, dass ein Mindestmaß an Qualität gewahrt bleibt. Für Printmedien ist der Deutsche Presserat zuständig und beim privaten Rundfunk schauen die Landesmedienanstalten darauf, dass alles korrekt läuft. Bei Online-Medien gibt es auch eine anerkannte freiwillige Selbstkontrolle, aber auch die wird von den Medienanstalten überwacht.

Neben *Fake News* ist auch das Problem mit Hasskommentaren im Netz ein großes Thema. Von Seiten der LMS leite und koordiniere ich das Projekt *Courage im Netz – Gemeinsam gegen Hass und Hetze*.<sup>14</sup>

Im Jahr 2021 hat nämlich die LMS zusammen mit dem Ministerium der Justiz, vertreten durch die Staatsanwaltschaft Saarbrücken (Sonderdezernat Cybercrime),

dem Ministerium für Inneres, Bauen und Sport, dem Landespolizeipräsidium Saarland und dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit (Landesjugendamt) ein interdisziplinäres Aktionsbündnis gestartet. Diese unterschiedlichen Behörden arbeiten, um Hasskriminalität online und im Alltag zu bekämpfen. Das Projekt wurde nach einem Vorbild aus Nordrhein-Westfalen auf das Saarland angepasst.

Das Ziel ist, dass Hasskommentare nicht nur gelöscht, sondern auch strafrechtlich verfolgt werden. Denn das Internet ist kein rechtsfreier Raum, und Anbieter von Webseiten oder Social Media-Accounts können nicht einfach Hasskommentare löschen und das war's. Es muss auch dafür gesorgt werden, dass die Urheber zur Rechenschaft gezogen werden.

Ziel des Projekts ist unter anderem der Schutz unserer Freiheit und Demokratie. Das Projekt setzt sich außerdem besonders dafür ein, dass die Persönlichkeitsrechte jedes Einzelnen im Internet verteidigt werden. Meinungsfreiheit soll auch geschützt werden, und die funktioniert eben nur in einem gewaltfreien Umfeld. Damit das klappt, bietet das Projekt den teilnehmenden Premiumpartner\*innen klare Ansprechpersonen und effiziente Abläufe, um Anzeigen bei Hasskommentaren zu vereinfachen.

Das Ganze basiert auf drei Säulen: Es gibt präventive Aktionen, die deeskalieren sollen und zeigen, wie man im Netz fair streitet. Repressiv gibt es die Möglichkeit, Hasskommentare einfach über die *Online-Wache* der Polizei<sup>15</sup> zu melden. Außerdem werden Premiumpartner\*innen darin geschult, wie sie Hasskommentare melden können und sie bekommen ein Gütesiegel, das zeigt, dass sie sich zu den Grundwerten hinter dem Projekt bekennen und dass sie aktiv gegen Hass im Netz vorgehen. Natürlich können auch alle Bürgerinnen und Bürger im Saarland Hasskommentare über die Online-Wache der Polizei melden. Das Projekt ermöglicht hiermit nicht nur Medienhäusern, sondern allen gesellschaftlichen Gruppen im Saarland eine Teilhabe am Projekt, ganz im Sinne *Gemeinsam gegen Hass und Hetze*.

Sabrina KIRSCHNER: Bei der Speak Up! Tagung in Lontzen<sup>16</sup> hast Du ja einen Vortrag zum Thema *Courage im Netz – Gemeinsam gegen Hass und Hetze* gehalten. Kannst Du noch einmal die wichtigsten Eckpunkte bzw. Erkenntnisse deines Vortrags so zusammenfassen, dass es auch die neue Nachbarin um die Ecke verstehen würde?

Ina GOEDERT: Im Saarland haben sich verschiedene Behörden zusammengetan, um gegen Hass und Hetze im Netz vorzugehen. Die Landesmedienanstalt arbeitet dabei mit der Justiz, der Polizei, dem Innenministerium und anderen Ministerien zusammen. Anfang 2022 ging das Kooperationsprojekt *Courage im Netz – Gemeinsam gegen Hass und Hetze* an den Start. Ziel ist es, klarzumachen, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist. Besonders soziale Medien sind oft Orte, an denen Menschen

beleidigt, bedroht oder gemobbt werden. Das vergiftet nicht nur die Stimmung im Netz, sondern kann sich auch auf den Umgang im echten Leben auswirken.

Hasskommentare werden oft einfach gelöscht, aber das reicht nicht. Sie müssen auch strafrechtlich verfolgt werden, um die Persönlichkeitsrechte der Menschen zu schützen. Gleichzeitig muss aber auch die Meinungsfreiheit gewahrt bleiben. Um das zu ermöglichen, bietet das Projekt den Teilnehmenden klare Ansprechpartner\*innen und einfache Möglichkeiten, Hass im Netz zu melden. Es setzt dabei auf drei Säulen: Vorbeugung, Deeskalation und Schulungen zum respektvollen Umgang im Netz. Wer strafbare Inhalte melden will, kann das einfach über eine Online-Wache tun.

Sabrina KIRSCHNER: Eben haben wir sie ja schon angesprochen, die nette Nachbarin von nebenan... Ein zentrales Anliegen von Speak Up! ist ja, dass dort Menschen aus der Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Praxis, die im Beruf, Ehrenamt oder Privatleben mit der *Fake News*- bzw. *Hate Speech*-Thematik konfrontiert sind, sich auf Augenhöhe im Rahmen einer interdisziplinären und internationalen Tagung austauschen.<sup>17</sup> Du kommst ja aus der Praxis... Wie war denn die Tagung für dich, und was hast Du daraus für deine Arbeit und in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Menschen aus der Wissenschaft mitgenommen?

Ina GOEDERT: Ich interessiere mich bei *Fake News* bzw. *Hate Speech* besonders für den grenzüberschreitenden Austausch und die Bildung von Netzwerken. Diese Phänomene machen an keinen Grenzen halt – weder staatlichen noch gesellschaftlichen Grenzen.

Sabrina KIRSCHNER: Die Fritten sind bald auf, Zeit für eine letzte Frage: Kannst Du uns einige Tipps mitgeben, was man im Umgang mit *Fake News* bzw. *Hate Speech* machen oder eben nicht machen sollte?

Ina GOEDERT: Beide Phänomene können nur durch gemeinsame Anstrengung – Courage – aller am Dialog und Diskussion beteiligten begegnet werden. Hierbei sind Punkte zu beachten, um einen zivilisierten und informationsbezogenen Diskurs zu erhalten:

- Es gilt die Wahrheit und die Menschenwürde zu achten!
- Verbreite keine Informationen, die nachweislich falsch sind. Beleidige oder erniedrige niemanden, auch wenn du anderer Meinung bist.
- Werbung und Redaktion als auch Berichterstattung und Kommentar sind bei journalistischen Medien zu trennen!

- Werbung sollte klar als solche erkennbar sein. Wenn jemand also seine Meinung sagt, zum Beispiel zu einem Produkt, dann sollte das nicht so klingen wie ein objektiver Bericht!
- Alle Seiten einer Sachlage sind zu beleuchten – d. h. es darf und sollte nicht einseitig berichtet werden!
- Wenn du über ein Thema sprichst, nimm verschieden Meinungen auf. Sonst bekommen die Menschen nur eine eingeschränkte Sicht auf das Problem.
- Die Persönlichkeitsrechte sind in jedem Fall zu respektieren und vor Diskriminierungen zu schützen!
- Vermeide es, private Informationen oder Details über andere ohne ihre Erlaubnis zu teilen. Auch Witze, die auf Kosten anderer gehen, sind respektlos und können diskriminierend sein.

Sabrina KIRSCHNER: Schön, dass wir die Mittagspause gemeinsam verbringen konnten und vielen Dank noch einmal für die spannenden Einblicke in deinen Arbeitsalltag!

*Ein Satz, der mit besonders nach dem Gespräch in Erinnerung geblieben ist, ist der, dass man der Gesellschaft klarmachen muss, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist. Das ist aber gar nicht so einfach, denn nach wie vor haben viele Menschen in den Eindruck, dass das Internet sehr wohl ein rechtsfreier Raum ist, in dem man sich bequem in der Anonymität und hinter Pseudonymen verstecken kann.... Daran zu arbeiten, dass sich diese Erkenntnis langsam aber sicher auch in Ostbelgien durchsetzt, ist eine wichtige Aufgabe ...*

## Bibliographie

Marie ALTPETER / Julien BAUER / Hannah GERHARDT / Aleandro IANNUZZO: *Medien konstruieren unsere Wirklichkeit – Wie Media & Me unseren Blick auf Fake News und Medien geschärft hat*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 279–314.

Michelle BITTMANN / Nora KIRCH / Tim BREUER / Lou SCHUMACHER / Marta FERREIRA SEARA: *Media and Me: Keine Lust auf Nachrichten? Mediennutzung im Wandel*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://1.brf.be/sendungen/brfiammorgen/1160559>.

EUROPÄISCHE KOMMISSION: *Gesetz über digitale Dienste*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: [https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/digital-services-act\\_de](https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/digital-services-act_de).

INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Arbeitsgruppe politische Bildung in der Grossregion. Fact Sheet 2. November 2024*. Eupen 2024. Letzter Zugriff am:

15. August 2025 über: <https://idp-dg.be/kooperationen/pbgr/die-kooperations-partnerinnen>.
- INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Warum Demokratiepädagogik?* Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be>.
- Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 23–72. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-004>.
- Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
- Maximilian KRETER / Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK / Jessica MARON: *Im Auftrag der Demokratie: Was kann und soll politische Bildung im Umgang mit Fake News und Hate Speech leisten?* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 175–286. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-014>.
- Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.
- POLIZEI: *Willkommen bei den Onlinewachen der Polizeien in Deutschland*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://portal.onlinewache.polizei.de/de>.
- LMS SAAR: *Media & Me – Backstage bei Medienberufen*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.lmsaar.de/media-and-me>.
- LMS SAAR: *Vernetzen statt Hetzen. Kooperationsprojekt zum Schutz von Freiheit und Demokratie im Netz. Courage im Netz*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.lmsaar.de/courage>.
- LMS SAAR: *Über uns*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.lmsaar.de/die-lms>.
- Klaus SCHLUPP: *Hassrede im Netz im DG-Parlament thematisiert* (15. Februar 2022). Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.grenzecho.net/69546/artikel/2022-02-15/hassrede-im-netz-im-dg-parlament-thematisiert>.

Stephan THOMAS: *Rechtsgrundlagen der Deutschsprachigen Gemeinschaft*. In: Anne Begeat-Neuschäfer (Hrsg.): *Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens – Eine Bestandsaufnahme*. Frankfurt am Main 2010, S. 59–86.

## Anmerkungen

- 1 Im Rahmen der Großregion gibt es zahlreiche Kooperationen auf den verschiedensten Ebenen. Das IDP ist beispielsweise Mitglied der Arbeitsgruppe politische Bildung in der Großregion, die im März 2019 gegründet wurde. Die Arbeitsgruppe ist „überparteilich und unabhängig und steht unter der Schirmherrschaft des interregionalen Parlamentarierrates der Grossregion“. Zur Arbeitsgruppe zählen neben dem Eupener *Institut für Demokratiepädagogik* (Belgien) die *Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz* (Deutschland), das *Centre Européen Robert-Schuman* (CERS) aus der *Région Grand Est* (Frankreich), das *Zentrum für politesch Bildung, Luxembourg* (Luxemburg) sowie die *Landeszentrale für politische Bildung des Saarlands* (Deutschland). Vgl. dazu: INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Arbeitsgruppe politische Bildung in der Grossregion. Fact Sheet 2. November 2024*. Eupen 2024. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be/koooperationen/pbgr/die-kooperationspartnerinnen>. Auch *Media & Me* ist ein Projekt, an dem Kooperationspartner\*innen aus der Großregion beteiligt sind. Dazu: LMS SAAR: *Media & Me – Backstage bei Medienberufen*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.lmsaar.de/media-and-me> bzw. ausführlicher in diesem Band: Marie ALTPETER / Julien BAUER / Hannah GERHARDT / Aleandro IANNUZZO: *Medien konstruieren unsere Wirklichkeit – Wie Media & Me unseren Blick auf Fake News und Medien geschärft hat*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 279–314.
- 2 Ausführlicher zur LMS Saar und ihren Aufgaben: LMS SAAR: *Über uns*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.lmsaar.de/die-lms>.
- 3 Einführend dazu: Stephan THOMAS: *Rechtsgrundlagen der Deutschsprachigen Gemeinschaft*. In: Anne Begeat-Neuschäfer (Hrsg.): *Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens – Eine Bestandsaufnahme*. Frankfurt am Main 2010, S. 70 ff. der sich mit den Aufgaben des Parlaments auseinandersetzt.
- 4 Das Institut für Demokratiepädagogik (IDP) hat seinen Sitz in Eupen. Es füllt eine ähnliche Funktion aus, wie in Deutschland die Landeszentralen für politische Bildung. Dazu hält es verschiedene Angebote bereit. Genaueres zur Arbeit des Instituts für Demokratiepädagogik findet sich auf der Website: INSTITUT FÜR DEMOKRATIEPÄDAGOGIK: *Warum Demokratiepädagogik?* Letzter

- Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://idp-dg.be>. Außerdem informiert ein Beitrag im Buch zur ersten Speak Up! Tagung über die Arbeit des IDP: Maximilian KRETER / Sabrina KIRSCHNER / Tomke LASK / Jessica MARON: *Im Auftrag der Demokratie: Was kann und soll politische Bildung im Umgang mit Fake News und Hate Speech leisten?* In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 199 f. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14361/9783839467695-014>.
- 5 Klaus SCHLUPP: *Hassrede im Netz im DG-Parlament thematisiert* (15. Februar 2022). Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.grenzecho.net/69546/artikel/2022-02-15/hassrede-im-netz-im-dg-parlament-thematisiert>.
  - 6 Siehe dazu auch den entsprechenden Tagungsbericht: Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.
  - 7 LMS SAAR: *Media & Me – Backstage bei Medienberufen*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.lmsaar.de/media-and-me>.
  - 8 Wie das Konzept der Fritteninterviews entstanden ist, erläutert der einleitende Beitrag dieses Buches. Dazu: Sabrina KIRSCHNER: *Friede, Freude, Frittenbude. Ein einleitender Beitrag zu den interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagungen in Ostbelgien und der Arbeit im Speak Up! Lab*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 29–114.
  - 9 Michelle BITTMANN / Nora KIRCH / Tim BREUER / Lou SCHUMACHER / Marta FERREIRA SEARA: *Media and Me: Keine Lust auf Nachrichten? Mediennutzung im Wandel*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://1.brf.be/sendungen/brfiammorgen/1160559>.
  - 10 Beim Beitrag handelt es sich um: Marie ALTPETER / Julien BAUER / Hannah GERHARDT / Alejandro IANNUZZO: *Medien konstruieren unsere Wirklichkeit – Wie Media & Me unseren Blick auf Fake News und Medien geschärft hat*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! Einblicke in das ostbelgische Innovationslabor zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Bielefeld 2026, S. 279–314.
  - 11 Siehe dazu auch den entsprechenden Tagungsbericht: Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023.

- Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.
- 12 *Fritten spezial* oder *Pommes spezial* ist eine Spezialität, die insbesondere in den Niederlanden und grenznahen belgischen und deutschen Gebieten verbreitet sind. Dabei wird über die *Fritten* bzw. *Pommes* Mayonnaise gegeben. Hinzu kommen kalter oder warmer Tomaten- bzw. Curryketchup und frische Zwiebeln oder Röstzwiebeln.
- 13 Siehe dazu: EUROPÄISCHE KOMMISSION: *Gesetz über digitale Dienste*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: [https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/digital-services-act\\_de](https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/europe-fit-digital-age/digital-services-act_de).
- 14 Siehe dazu: LMS SAAR: *Vernetzen statt Hetzen. Kooperationsprojekt zum Schutz von Freiheit und Demokratie im Netz. Courage im Netz*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://www.lmsaar.de/courage>.
- 15 POLIZEI: *Willkommen bei den Onlinewachen der Polizeien in Deutschland*. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://portal.onlinewache.polizei.de/de>.
- 16 Siehe dazu auch den entsprechenden Tagungsbericht: Maximilian KRETER / Karolina KÜSTERS: *Tagungsbericht: Speak Up! – Fake News und Hate Speech als gesellschaftliche Herausforderungen*. In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. vom 21. Juni 2023. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://haitblog.hypotheses.org/4072>.
- 17 Sabrina KIRSCHNER: *#SchönerTagen und den Blick über den Tellerrand wagen. Ein einleitender Werkstattbericht zur ersten interdisziplinären und internationalen Speak Up! Tagung im ostbelgischen Eupen*. In: Sabrina Kirschner / Tomke Lask (Hrsg.): *Speak Up! – Zum Umgang mit Fake News und Hate Speech*. Ostbelgische Zivilgesellschaft und internationale Wissenschaft im Austausch. Bielefeld 2023, S. 27 f. Letzter Zugriff am: 15. August 2025 über: <https://doi.org/10.14391/9783839467695-004>.